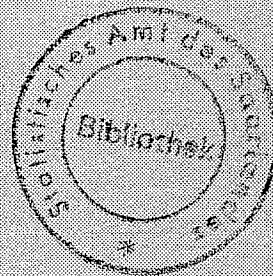


Saarland

Statistisches
Landesamt



Statistische
Berichte

Z s - j 1991

Z 1 - m 9 u. 10/91

Ausgegeben im Dezember 1991

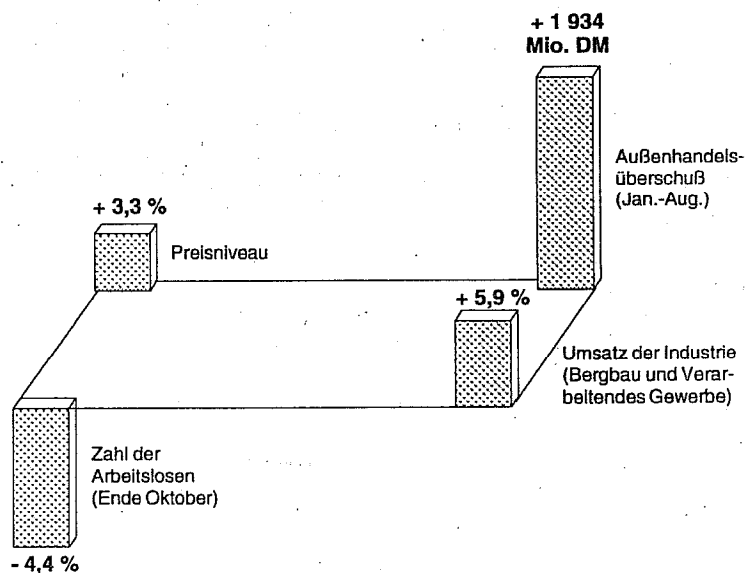
Einzelpreis: 3,-

Die saarländische Wirtschaft 1991

Vorläufiger Jahresrückblick

Eckdaten der saarländischen Wirtschaft

(Veränderung Januar bis Oktober 1991 gegenüber
dem gleichen Vorjahreszeitraum)



Herausgegeben vom:

Statistisches Landesamt
Saarland

Hardenbergstr. 3, W-6600 Saarbrücken

Tel.: (0681) 505-935

Telefax: (0681) 505-921

Btx: • 2039560 #

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Quellenangabe gestattet

A. Zusammenfassende Übersicht

1. Die Volkswirtschaft des bisherigen **Bundesgebietes** befand sich 1991 weiterhin auf Wachstumskurs, zeigte allerdings im Jahresverlauf erste Abschwächungstendenzen. Das Bruttoinlandsprodukt als Ausdruck der gesamtwirtschaftlichen Leistung erbrachte nach einer realen Zunahme von 4,2 % im ersten Vierteljahr und 4,8 % im zweiten nur noch ein Wachstumsplus von 2,5 % im dritten Vierteljahr, jeweils verglichen mit dem entsprechenden Vorjahresquartal. Für den Jahresdurchschnitt 1991 wird daher ein reales Wirtschaftswachstum in der Größenordnung von rund 3 % erwartet. Für die neuen Bundesländer liegen derzeit noch keine vergleichbaren Angaben zur Entwicklung des Sozialproduktes vor; einzelne Ergebnisse aus Teilbereichen signalisieren jedoch erste Anzeichen für Fortschritte im Umstrukturierungsprozeß.

Als Ursache für die Abschwächung des westdeutschen Wachstums werden vor allem die Steuer- und Abgabenerhöhungen im Sommer 1991 gesehen. Hinzu kommt, daß die Nachfrage aus den neuen Bundesländern inzwischen nicht mehr so stürmisch expandiert, wie dies in der zweiten Jahreshälfte 1990 der Fall war. So kam der private Verbrauch nur mit einer realen Zunahme von 1,2 % im dritten Quartal 1991 über den vergleichbaren Vorjahreswert hinaus; in den ersten beiden Quartalen 1991 waren noch Steigerungen von jeweils 3,5 % zu verbuchen. Der Staatsverbrauch blieb mit + 0,5 % nahezu unverändert. Überdurchschnittlich nahmen im bisherigen Jahresverlauf die Anlageinvestitionen zu; dabei erhöhten sich die Ausrüstungsinvestitionen deutlich stärker als die Bauinvestitionen.

Das Verarbeitende Gewerbe Westdeutschlands verzeichnete im nun zu Ende gehenden Jahr eine weitere Steigerung der Auftragseingänge, zwar weniger bei den ausländischen Bestellungen, aber deutlich mehr bei der inländischen Nachfrage. Daraus resultierte eine höhere Produktionstätigkeit: In den ersten zehn Monaten 1991 übertraf der Nettoproduktionsindex den entsprechenden Vorjahreswert um 3,8 %. Als Wachstumsbranchen sind hierbei insbesondere das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, die Verbrauchsgüterindustrie, der Stahl- und Leichtmetallbau sowie die Elektrotechnik hervorzuheben.

Die Umsätze des Einzelhandels verlaufen nach dem außergewöhnlichen Aufschwung der jüngsten Zeit mittlerweile wieder in ruhigeren Bahnen. Seit dem Sommer 1991 verzeichnen die Einzelhandelsgeschäfte im alten Bundesgebiet nicht mehr so hohe Zuwachsraten wie vorher, doch dürfte das Jahresergebnis insgesamt noch sehr zufriedenstellend ausfallen.

Auch der Arbeitsmarkt zeigt weiterhin erfreuliche Tendenzen. Die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort, d.h. unter Berücksichtigung der Pendlerströme, belief sich im Oktober 1991 auf 29,7 Mio. Sie lag damit um 800.000 oder 2,8 % höher als im Oktober 1990. Die Arbeitslosigkeit ist im selben Zeitraum um 5,2 % zurückgegangen und betraf Ende Oktober 1991 rund 1,6 Mio. Personen. Die Arbeitslosenquote verringerte sich binnen Jahresfrist von 6,5 % auf 6,0 %. Bei den männlichen Erwerbspersonen betrug die Quote 5,4 %, bei den Frauen 6,8 %. Von den ausländischen Erwerbspersonen waren 10,8 % arbeitslos. Die Zahl der Kurzarbeiter stieg jedoch im Vergleich zum Oktober 1990 von 134 000 auf 173 000 an. Der Bestand an gemeldeten offenen Stellen erhöhte sich gleichzeitig um 10 000 auf 320 000.

Auch in den neuen Bundesländern ergeben sich für den Arbeitsmarkt derzeit günstigere Perspektiven als noch zur

Jahresmitte. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich bis zum Oktober 1991 auf 1,05 Mio. leicht abgeschwächt, die der Kurzarbeiter ging seit dem Frühjahr ständig zurück bis auf zuletzt 1,2 Mio. Betroffene. Dennoch ist in diesen zum Teil saisonalen und durch massive Arbeitsförderung bedingten Entspannungstendenzen kein arbeitsmarktpolitischer Umschwung zu sehen; die Umstrukturierung der ostdeutschen Volkswirtschaft wird auch in nächster Zukunft einen erheblichen Stellenabbau nach sich ziehen.

Das Preisniveau für die private Lebenshaltung lag im November 1991 um 4,2 % über dem Vorjahresstand. Eine Beschleunigung an der Preisfront ist seit Jahresmitte zu beobachten, als Energie und Kraftstoffe wegen Steuererhöhungen zum Teil erheblich verteuert wurden. Zum Jahresende sind es nun überwiegend die saisonabhängigen Nahrungsmittel, für die die Konsumenten tiefer in die Taschen greifen müssen.

2. Auch im **Saarland** befindet sich die Wirtschaft weiterhin auf Wachstumskurs. Schätzungen zum Bruttoinlandsprodukt ergeben für das erste Halbjahr 1991 ein konjunkturelles Wachstum von 7,5 % nominal und 3 % real. Entscheidende Impulse kommen in diesem Jahr wieder von der Industrie. Auftragseingänge, Produktion und Umsatz zeigen in wesentlichen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes positive Zuwachsraten. Eine spürbar verbesserte Inlandsnachfrage bei rückläufigen Auslandsgeschäften läßt besonders die Investitionsgüterindustrie, darunter den Straßenfahrzeugbau, den Maschinenbau, die Elektrotechnik und die Metall verarbeitenden Bereiche, sowie die Verbrauchsgüterbranche mit zum Teil über dem Bundesdurchschnitt liegenden Zuwachsraten hervortreten.

Das gute Gesamtergebnis der saarländischen Wirtschaft wird allerdings auch 1991 durch die Anpassungsprobleme der Montanindustrie nachteilig beeinflusst. Der Kohlenbergbau mußte im bisherigen Jahresverlauf Produktions- und auch geringe Umsatzverluste hinnehmen, während die Stahlproduzenten bei starken Absatzrückgängen zwar leichte Bestellzunahmen und Output-Steigerungen vorweisen konnten, dies jedoch im Vergleich zu dem sehr ungünstigen Vorjahresergebnis. Erneut spürbare Arbeitsplatzverluste im Montanbereich konnten durch die Beschäftigungsgewinne in der übrigen Industrie fast wettgemacht werden. Die saarländische Bauwirtschaft befindet sich seit 1988 auf einem gefestigten Wachstumskurs. 1991 nahmen die Aufträge, die Bauleistung und die Umsätze sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe wiederum kräftig zu. Bemerkenswert ist, daß der öffentliche Bau wieder eine bemerkenswerte Belebung erfuhr, während andererseits der Wohnungsbau trotz reger Nachfrage noch nicht an die Umsätze des Vorjahres anknüpfen konnte. Die Beschäftigung im Baugewerbe blieb, wie in anderen prosperierenden Industriezweigen, sicherlich auch infolge Facharbeiter- und Lehrlingsmangels hinter der Geschäftsentwicklung zurück.

Das saarländische Handwerk meldete deutliche Arbeitsplatzgewinne. Mit einem Erlöszuwachs von wiederum rund 10 %, ähnlich wie im Vorjahr, war die Absatzlage ebenfalls weiterhin zufriedenstellend.

Das insgesamt positive Konjunkturbild in diesem Jahr wird gestützt von der Entwicklung im Einzelhandel. In den ersten drei Quartalen erzielten die Geschäfte nominal um gut 10 % höhere Umsätze als in der gleichen Vorjahreszeit. Verkaufsschlager waren dabei Fahrzeuge und Fahrzeugteile, Einrichtungsgegenstände, Druckerzeugnisse und Büromaschinen sowie Kraftstoffe. Die Gruppe der Warenhäuser und

Verbrauchermarkte mußte sich indessen mit stagnierenden Verkaufserlösen zufrieden geben. Die Zahl der im Einzelhandel beschäftigten Personen stieg im Durchschnitt der ersten neun Monate um gut 1 % an.

Im Außenhandel wurden für den Zeitraum Januar bis August 1991 fast 30 % höhere Importe und leicht rückläufige Exporte gemeldet. Dadurch verringerte sich der Außenhandelsüberschuß um 40 % auf knapp 2 Mrd. DM. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatte der Warenverkehr mit Frankreich, der mittlerweile von einem stark negativen Außenhandelssaldo gekennzeichnet ist.

Der saarländische Arbeitsmarkt hatte bereits im Jahr 1990 einen Beschäftigtenzuwachs von rund 15 000 Personen aufgezeigt, in den ersten neun Monaten sogar ein Plus von über 16 000 Voll- und Teilzeitbeschäftigten. Diese positive Entwicklung setzte sich auch 1991 fort, allerdings in abgeschwächter Form. Die Beschäftigtenzunahme belief sich im gleichen Zeitraum von neun Monaten immerhin noch auf 7 000 Personen. Im September 1991 waren im Saarland insgesamt 361 400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet, das sind 0,8 % mehr als vor Jahresfrist. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung des Saarlandes in den Jahren 1989 um 10 764 und 1990 um 8 057 Personen angewachsen ist und sich auch für 1991 eine starke Zunahme abzeichnet.

Die Arbeitslosenstatistik weist Ende November 1991 einen Bestand von 34 366 Erwerbslosen aus. Dies waren 1 422 oder 4 % weniger als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote ging auf 8,2 % gegenüber noch 8,6 % im November 1990 zurück. Von den Arbeitslosen waren gut 60 % Männer und 40 % Frauen. Dabei lag die Arbeitslosenquote bei den Männern mit 7,8 % deutlich niedriger als bei den Frauen, für die eine Quote von 8,7 % ausgewiesen wurde. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen blieb im November mit 1 036 nur knapp unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Arbeitsämter registrierten 2 861 arbeitslose Ausländer, für die eine Arbeitslosenquote von 18,7 % gegenüber 19,1 % zur entsprechenden Vorjahreszeit errechnet wurde. Die Zahl der Kurzarbeiter hat sich gegenüber November 1990 mehr als verdoppelt, und zwar von 2 917 auf 6 603. Bei der Bewertung der Arbeitslosenzahl muß berücksichtigt werden, daß 2 796 Personen als Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ausgewiesen wurden. Hier ergab sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis allerdings ein Rückgang von etwas mehr als 13 %.

B. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbe- reichen

1. Produzierendes Gewerbe

1.1 Die Ausgangslage

Die Wirtschaftslage der saarländischen Industrie zeigt im Rückblick auf die ersten zehn Monate des Jahres 1991 insgesamt zufriedenstellende Ergebnisse. Auftragslage, Produktion und Umsätze erfuhren in fast allen Bereichen nochmals merkliche Verbesserungen gegenüber den Vorjahren.

Besonders positiv zu bewerten ist die Entwicklung der Auftragseingänge, die im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Jahr 1990, das für den gleichen Zeitraum ein Plus von 0,7 % aufwies, nun um 6,3 % zunahmen. Hierbei gingen die Wachstumsimpulse von der um 11,8 % höheren Inlandsnachfrage aus, während die Auslandsaufträge mit einem Minus von 2,3 % weiter rückläufig waren. Für alle Wirtschaftshauptgruppen zeigte die Entwicklung der Aufträge positive

Werte, wobei das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe mit einer Zunahme von 9,4 % vor der Investitionsgüterindustrie mit einem Auftragsplus von 7,6 % an der Spitze lag.

Während der Auftragseingang ein Indikator für die allernächste konjunkturelle Zukunft ist, zeigt die Produktion die Situation des aktuellen Konjunkturverlaufs. Im Produzierenden Gewerbe wurde die Leistung um 2,3 % ausgedehnt gegenüber einer Steigerung von 0,5 % im Vorjahr.

Auch die Umsatzentwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe spiegelt diese Entwicklung wider. Von Januar bis Oktober 1991 expandierten die Verkäufe um beachtliche 5,9 % bzw. um 1.387 Mio. DM auf 25.013 Mio. DM. Die Umsatzzunahme ging mit einem Anstieg von 11 % ausschließlich vom Inlandsabsatz aus, während die Auslandsverkäufe um 4,5 % rückläufig waren. Das Investitionsgütergewerbe meldete die stärkste Erlössteigerung. Die Umsätze stiegen dort um 10,4 % auf 13.261 Mio. DM an.

In den ersten zehn Monaten des Jahres 1991 waren im Durchschnitt 138.793 Personen in der saarländischen Industrie beschäftigt. Damit wurde das Vorjahresniveau bei einem Rückgang um 0,4 % fast gehalten. Der Verlust von fast 600 Arbeitsplätzen resultiert vor allem aus den Anpassungsschwierigkeiten im Bergbau und der Eisenschaffenden Industrie, da die Personaleinsparungen im Montanbereich nicht völlig durch den zusätzlichen Personalbedarf infolge der Produktionssteigerungen der anderen Bereiche kompensiert wurden.

1.2 Bergbau

Im Jahr 1991 setzte sich im saarländischen Bergbau die Entwicklung der Vorjahre fort. So wurde das Personal weiter um 979 Beschäftigte oder 4,8 % auf 19.277 Personen abgebaut. Rückläufig waren ebenfalls die Produktion, aber nur geringfügig der Umsatz. Die Produktion wurde im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,9 % zurückgenommen. Der Umsatz ging um 0,1 % auf nunmehr 2.681 Mio. DM zurück. Entsprechend der schwierigen Absatzlage ging auch die Förderung der Steinkohle um 4 % auf 8 Mio. Tonnen zurück. Gleichzeitig verringerten sich die Haldenbestände um 4,3 % bis Ende Oktober 1991 auf 1,8 Mio. Tonnen.

1.3 Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Die konjunkturelle Situation der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie blieb auch im bisherigen Jahresverlauf 1991 weiterhin schwierig, sie hat sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Die Auftragseingänge zeigen mit einer Wachstumsrate von 2,7 % wieder aufsteigende Tendenz, während sie im Vorjahr mit 10,6 % noch deutlich rückläufig waren. Ebenfalls positiv entwickelt hat sich mit 1,7 % Wachstum die Produktion. 1990 ging die Erzeugung noch um 7,6 % zurück. Beim Umsatz und den Beschäftigten wirkte sich die schlechte Auftragslage des Jahres 1990 noch im Jahr 1991 aus. Die Umsätze fielen um 3,2 % auf 5.735 Mio. DM, und weitere 848 Arbeitsplätze oder 2,6 % wurden abgebaut. Im Durchschnitt der ersten zehn Monate 1991 zählte das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe 31.552 Beschäftigte.

Die Eisenschaffende Industrie hatte mit 208 Mio. DM die weitaus stärksten absoluten Umsatzverluste im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe. Mit der Umsatzeinbuße von 6,3 % war ein weiterer Stellenabbau um 2,2 % bzw. 370 Arbeitsplätze verbunden. Im Vorjahre waren jedoch die Umsatzeinbußen mit 846 Mio. DM noch beträchtlich höher. Auf eine gewisse Stabilisierung der Lage in der Eisenschaffenden Industrie weisen die Konjunkturgrößen Auftragseingang und

Produktion hin. Die Nachfrage stieg in den ersten zehn Monaten des Jahres 1991 um 0,6 % und die Produktion um 2,5 % gegenüber Abnahmen von 10,6 % bzw. 7,6 % in 1990.

Positive Veränderungen ergaben sich im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie bei der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden mit einem Plus bei den Umsätzen von 8 % sowie bei den Beschäftigten mit 4,7 %. Die Chemische Industrie verbesserte die Umsätze um 16 % und meldete einen Stellenzuwachs von 7,9 % bzw. 101 Arbeitsplätzen.

1.4 Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe zeigt in den ersten zehn Monaten 1991 insgesamt die beste Entwicklung innerhalb der Wirtschaftshauptgruppen. Die Auftragseingänge erhöhten sich um 7,6 %, die Produktion ging um 3,5 % und der Umsatz um 10,4 % bzw. 1.251 Mio. DM in die Höhe. Insgesamt wurden von Januar bis Oktober Umsätze in Höhe von 13.261 Mio. DM erzielt. Die Wachstumsraten dieser Indikatoren liegen alle über denen des Vorjahres. Dies brachte einen zusätzlichen Konjunkturschub. Die Belegschaft wurde um 812 Personen bzw. 1,3 % auf 64.132 erhöht. Das Investitionsgütergewerbe konnte durch diese überdurchschnittliche Entwicklung die herausragende Stellung in der saarländischen Industrie weiter ausbauen.

Die bei weitem bedeutendsten Konjunkturimpulse kamen dieses Jahr wieder von der größten Einzelbranche, dem Straßenfahrzeugbau. Nachdem sich im Vorjahr hier die wirtschaftlichen Daten bedingt durch einen Modellwechsel verschlechtert hatten, zeigen 1991 die Indikatoren einen kräftigen Zuwachs. Die Nachfrage nach Gütern des Straßenfahrzeugbaus stieg um 17,6 % gegenüber 7,4 % im Bund, die Produktion wurde um 6,6 % gegenüber 2,5 % auf Bundesebene ausgedehnt, und die Umsätze kletterten um 982 Mio. DM bzw. 15,8 % (Bund 9,8 %) in die Höhe. Die zusätzliche Produktion hatte einen leichten Stellenzuwachs von 0,6 % bzw. 120 Arbeitsplätzen zur Folge.

Den höchsten relativen Umsatzzuwachs dieser Gruppe hatten mit 9,1 % die Hersteller von EBM-Waren und die Elektrotechnik mit 8,9 %. Der Produktionsausstoß der Elektrotechnik erhöhte sich um 8,9 % gegenüber 4,8 % im Bund, beim Maschinenbau um 2,9 % gegenüber einem Minus von 1,1 % auf Bundesebene. Den Arbeitsmarkt konnte der Maschinenbau mit einem Zuwachs von 3,9 % bzw. 571 neuen Arbeitsplätzen am stärksten entlasten. Auch die Hersteller von EBM-Waren leisteten mit einem Wachstum von 5,7 % bzw. 259 Arbeitsplätzen einen positiven Beitrag.

1.5 Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Das Verbrauchsgütergewerbe sowie das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe bewegen sich seit Jahren auf einem konstanten Wachstumskurs. Insgesamt haben jedoch diese Wirtschaftshauptgruppen in der saarländischen Industrie ein vergleichsweise geringes Gewicht.

In den ersten zehn Monaten des Jahres 1991 erzielten beide Hauptgruppen teilweise überdurchschnittliche Wachstumsraten. Die Aufträge stiegen im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe um 9,4 % und die Umsätze um 9,9 % auf 1.940 Mio. DM. Allerdings stagnierten Produktion und Beschäftigtenstand. Insgesamt waren 14.717 Personen beschäftigt.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe werden die Auftrags- eingänge statistisch nicht erfaßt. Die Produktion stieg um

14,0 % erheblich an. Hierzu trugen die Fleischwarenindustrie mit 9,4 % Wachstum und die Brauereien mit einem Zuwachs von 15,4 % bei. Vom Nahrungs- und Genußmittelgewerbe wurde die Schaffung von 409 zusätzlichen Stellen gemeldet. Die Umsätze stiegen um 12,4 %. Das Gewerbe stellt insgesamt 8.398 Arbeitsplätze zur Verfügung bei einem Umsatz von 1.395 Mio. DM in den ersten zehn Monaten 1991.

1.6 Baugewerbe

Die saarländische Bauwirtschaft konnte die positive Konjunktorentwicklung der vergangenen Jahre in den ersten zehn Monaten des Jahres 1991 fortsetzen. Mit 11,5 % Wachstum stieg die Nachfrage nach Bauleistungen beim Bauhauptgewerbe kräftig an. Die größten Wachstumsimpulse kamen mit einer zusätzlichen Nachfrage von 22,1 % aus dem Bereich des öffentlichen und Verkehrsbaus. Der Wohnungsbau erhöhte seine Bestellungen um 30,2 %. Lediglich im gewerblichen und industriellen Bau ging die Orderfähigkeit um 4,6 % zurück. Die Auftragsbestände insgesamt lagen im September 1991 mit 16.923 Mio. DM um 12,9 % über den Beständen des Septembers 1990.

Die gute Auftragsentwicklung wirkte sich bereits merklich bei der Produktion aus. Die Bauleistung im Bauhauptgewerbe erhöhte sich um 4,0 % und übertraf damit die Zuwachsrate des Vorjahres deutlich.

Die Umsätze zeigen ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung. Die Zuwachsrate übertrifft mit 9,6 % merklich den Wert des Jahres 1990 von 5,2 %. Die höchsten Umsatzgewinne verzeichnete das Bauhauptgewerbe im öffentlichen und Verkehrsbaus. 103,7 Mio. DM zusätzliche Einnahmen bedeuten ein Wachstum von 16,4 %. Der gewerbliche und industrielle Bau trug mit zusätzlichen Erlösen von 12,9 % ebenfalls in beachtlichem Umfang zu dem Gesamtergebnis bei. Im Wohnungsbau gingen die Umsätze dagegen um 3,9 % zurück. Zu einer merklichen Entlastung des Arbeitsmarktes konnte das Bauhauptgewerbe bei einer geringfügigen Zunahme der Beschäftigtenzahl um 0,3 % nicht beitragen.

Beim Ausbaugewerbe stieg die Zahl der Arbeitsplätze von Januar bis Oktober 1991 um 1,6 % an. Die Umsätze wurden hier um 10,2 % verbessert. Die Aufträge werden im Ausbaugewerbe nicht erfaßt. Die Produktion lag mit 3,4 % deutlich über dem Niveau der ersten zehn Monate des Jahres 1990.

1.7 Baugenehmigungen

Die Baugenehmigungen sind ein Indiz für die Nachfrage im Baugewerbe. Insgesamt wurden einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden 3.639 Wohnungen genehmigt. 1991 erteilten die saarländischen Bauaufsichtsbehörden von Januar bis Oktober 1.654 Genehmigungen für die Errichtung von neuen Wohngebäuden. Die Entwicklung der Baugenehmigungen war im Vergleich zu dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 13,4 % rückläufig. Dies ist jedoch vor dem Hintergrund des relativ hohen Vorjahresniveaus von 1.910 Genehmigungen zu sehen. Im Vergleich zu den weiter davor liegenden Jahren war das Ergebnis 1991 deutlich besser, so daß es zu keinem Einbruch in der Entwicklung kam. Das Jahr 1990 stellt eher eine Ausnahmesituation dar. Die Einfamilienhäuser hatten einen Anteil von 72,4 %, die Zweifamilienhäuser von 19,2 % und die Drei- und Mehrfamilienhäuser von 8,4 %. Die Zahl der genehmigten Wohnungen einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden ging um 13,8 % zurück, die insgesamt geplante Wohnfläche verringerte sich um 13,4 %, und die veranschlagten Baukosten schrumpften um 9,1 %. Im Nichtwohnungsbau stieg die Zahl der genehmigten Gebäude

im selben Zeitraum um 13 Fälle oder 5,7 % auf 240 an. Die Nutzfläche reduzierte sich jedoch um 35,8 %, und die veranschlagten Baukosten nahmen um 31,2 % auf 294 Mio. DM ab.

1.8 Handwerk

Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung bescheinigt dem saarländischen Handwerk erneut eine positive Konjunktorentwicklung. Der Aufwärtstrend setzte sich in den ersten 3 Quartalen des Jahres 1991 unvermindert fort. Die Handwerker konnten ihre Umsätze im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Jahres 1990 um 9,8 % steigern. Durch einen Stellenzuwachs von 2,9 % trugen sie auch zur Entlastung des Arbeitsmarktes bei.

Bei der Betrachtung nach Wirtschaftsabteilungen hat das Handwerk mit Schwerpunkt Handel bei einer Zuwachsrate von 22,1 % die größte Umsatzsteigerung. Ihm folgen die Dienstleistungen mit 6,5 %, das Baugewerbe mit 7,5 % und das Verarbeitende Gewerbe mit 5,2 %. Den größten Beschäftigtenzuwachs hatte mit 3,6 % das Verarbeitende Gewerbe. Im Baugewerbe wurden 2,8 % mehr Arbeitnehmer beschäftigt als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres und im Dienstleistungsgewerbe 2,7 %. Der Handel verharrte auf dem Vorjahresniveau.

In der Gliederung nach Gewerbegruppen ergaben sich positive und negative Veränderungen beim Umsatz und den Beschäftigten. Wachstumsimpulse gingen beim Umsatz vom Metallgewerbe mit 21,4 %, dem Holzgewerbe mit 14 %, der Gesundheits- und Körperpflege mit 8,4 % sowie dem Bau- und Ausbaugewerbe mit 16,7 % aus. Umsatzrückgänge wurden beim Nahrungsmittelgewerbe mit 10,9 %, beim Glas, Papier, keramischen und sonstigen Gewerbe mit 8,4 % sowie beim Bekleidungs-, Leder- und Textilgewerbe mit 2,5 % festgestellt. Die Beschäftigtenentwicklung entsprach im wesentlichen der Tendenz der Umsätze.

2. Handel und Gastgewerbe

2.1 Außenhandel

Im Außenhandel des Saarlandes zeigte sich in den ersten acht Monaten 1991 eine gegenläufige Entwicklung der Handelsströme. So erhöhte sich der Wert der Einfuhren gegenüber dem vergleichbarem Vorjahreszeitraum um 29,2 % auf 5 021,3 Mio. DM, während das Ausfuhrgeschäft um 2,2 % auf 6 955,6 Mio. DM zurückging. Der Handelsbilanzüberschuß verminderte sich von 3,2 Mrd. DM im Vergleichszeitraum 1990 auf 1,9 Mrd. DM in der Zeit von Januar bis August 1991. Sowohl die Bezüge als auch die Lieferungen sind wesentlich durch das Kfz-Geschäft mitbestimmt.

Die bisherige Bundesrepublik importierte von Januar bis August 1991 Waren im Wert von 422,4 Mrd. DM und exportierte für 427,2 Mrd. DM. Die Importe erhöhten sich um 20,0 % gegenüber Januar bis August 1990, während sich das Exportgeschäft etwa auf dem Vorjahresniveau (- 0,9 %) hielt. Der Anteil des Saarlandes an der Gesamteinfuhr der alten Bundesländer betrug 1,2 % und an der entsprechenden Gesamtausfuhr 1,6 %.

Über vier Fünftel (83 %) der Importe in das Saarland entfielen auf Waren der gewerblichen Wirtschaft und 17 % bestanden aus Gütern der Ernährungswirtschaft. Bei den Einfuhren der Ernährungswirtschaft wurde eine Steigerungsrate von 14,9 %,

bei Waren der gewerblichen Wirtschaft von 32,6 % verzeichnet.

Mit einem Volumen von 2 Mrd. DM stellten die Kfz-Einfuhren vier Zehntel der Importe. Damit wurden um zwei Drittel (+ 65,3 %) mehr Kraftfahrzeuge als im gleichen Vorjahreszeitraum ins Saarland importiert. Zu über neun Zehntel kamen diese aus Frankreich. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Einfuhren statistisch dem Bundesland zugeordnet werden, in dem der Importeur seinen Sitz hat, unabhängig davon, in welchem Bundesland er seine Waren später absetzt.

Die Ausfuhren der Ernährungswirtschaft, deren Anteil am Gesamtexport bei 2,3 % lag, gingen um 2,7 %, die der gewerblichen Wirtschaft um 2,2 % zurück. Die Auslandsnachfrage war insbesondere bei Rohstoffen wie Steinkohle um 77,3 % und Koks um 62,9 % stark rückläufig, allerdings hatten diese Rohstoffexporte mit rund 60 Mio. DM nur einen geringen Anteil von 0,9 % an der Gesamtausfuhr der ersten acht Monate 1991. Unter den Halbwaren konnte mit 98,3 Mio. DM mehr Eisenhalbeisen auf Auslandsmärkten verkauft werden.

Das Exportgeschäft mit Kraftfahrzeugen, das mit 2,6 Mrd. DM einen Anteil an der Gesamtausfuhr von 38 % hat, war im Berichtszeitraum um 4,4 % geringer als im gleichen Zeitraum 1990. Die Produkte der Eisenschaffenden Industrie waren im Ausland teils weniger, teils mehr gefragt als im Vorjahreszeitraum. So wurde Blech aus Eisen mit 409 Mio. DM um 17,6 %, sonstige Eisenwaren mit 373 Mio. DM um 0,8 % sowie Guß- und Stahlröhren mit 140 Mio. DM um 24,8 % mehr ins Ausland verkauft, während der Auslandsabsatz von Draht aus Eisen mit 270 Mio. DM um 19,5 %, Stab- und Formeisen mit 223 Mio. DM um 22,3 % rückläufig war. Im Wert von rund 825 Mio. DM, das sind rund 12 % aller Exporte, wurden bis Ende August Maschinen aller Art auf Auslandsmärkten verkauft.

Wichtigster Handelspartner für die saarländische Wirtschaft bleibt das Nachbarland Frankreich. Knapp zwei Drittel (64,3 %) aller Einfuhren im Gesamtwert von 3 230,3 Mio. DM kamen aus Frankreich, und ein Viertel der Waren für 1 803,3 Mio. DM wurden auf dem französischen Markt verkauft. Während sich die Frankreichbezüge von Januar bis August 1991 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 37,3 % erhöhten, nahmen die Frankreichlieferungen gleichzeitig um 13,7 % ab. Die um über sechs Zehntel auf 1,8 Mrd. DM gestiegenen Kraftfahrzeug-einfuhren aus Frankreich führten zu einem Saldo zugunsten Frankreichs in Höhe von 1,4 Mrd. DM.

Aus den EG-Ländern insgesamt führte das Saarland Waren im Wert von 4 101,7 Mio. DM ein, das sind 34,0 % mehr als im Zeitraum Januar bis August 1990. Dagegen ging die Ausfuhrleistung in die Staaten der Europäischen Gemeinschaft um 8,0 % auf 4 824,8 Mio. DM weiter zurück. Betroffen waren insbesondere die Lieferungen ins Vereinigte Königreich, wohin mit 615 Mio. DM um die Hälfte (- 49,3 %) weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum ausgeführt wurde. Dagegen wurde mit 867 Mio. DM um 38,5 % mehr nach Italien geliefert, das hinter Frankreich damit das wichtigste Abnehmerland für saarländische Exporte ist. Insgesamt wurden in den übrigen EG-Partnerländern gute Verkaufserfolge erzielt.

Neben den EG-Staaten waren Österreich mit 381 Mio. DM und einem Zuwachs von 22,8 % und die Schweiz mit 261 Mio. DM und + 19,0 % wichtige Auslandskunden der saarländischen Wirtschaft. Auch Entwicklungsländer und OPEC-Länder sind mit insgesamt 472 Mio. DM und einem Anteil an der Gesamt-

ausfuhr des Saarlandes von 6,8 % wichtige Auslandskunden. Von Januar bis August 1991 stieg die Ausfuhr in diese Staaten um ein Drittel gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum an; insbesondere die Exporttätigkeit in die OPEC-Staaten gewann hierbei an Gewicht. Der Handel mit den bisherigen Staatshandelsländern wie Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien erfuhr keine Belebung, während die Ausfuhren in die Sowjetunion sogar geringer als vor einem Jahr waren.

Aufgrund der um 34 % gestiegenen EG-Einfuhren bei um 8 % rückläufigen Ausfuhren verringerte sich der Handelsbilanzüberschuß mit den EG-Ländern um rund zwei Drittel auf 723 Mio. DM. Bei den EFTA-Staaten war eine gegenteilige Entwicklung zu beobachten. Die Einfuhren verringerten sich um 2,7 % auf 159 Mio. DM, während die EFTA-Exporte um 12,7 % auf 981 Mio. DM anstiegen, so daß sich der Saldo um rund ein Sechstel auf 823 Mio. DM zugunsten des Saarlandes vergrößerte.

2.2 Großhandel

Die saarländischen Großhändler setzten im Zeitraum Januar bis September 1991 deutlich um nominal 7,3 % mehr um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nachdem noch im Vorjahr real ein Umsatzrückgang beobachtet worden war, konnten nun die Erlöse um 4,4 % gesteigert werden.

Die Umsatzsteigerung beruhte auf den beachtlich gestiegenen Verkaufserlösen im Großhandel mit Fertigwaren (nominal: + 15,7 %; real: + 12,5 %), insbesondere auf den Umsatzsteigerungen im Großhandel mit Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf (+ 39,9 %; + 33,8 %) und im Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen (+ 13,6 %; + 13,4 %). Ebenso verkauften die Großhändler mit Metallwaren, Einrichtungsgegenständen (+ 15,4 %; + 13,5 %) deutlich mehr als in den ersten drei Quartalen 1990.

Dagegen war die Umsatzentwicklung im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren (- 9,2 %; - 9,3 %) schwächer als im Vorjahreszeitraum. Umsatzeinbußen meldeten der Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen (- 16,1 %; - 14,3 %).

Die Zahl der im Großhandel Beschäftigten erhöhte sich im Monatsdurchschnitt 1991 um 3,5 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresdurchschnitt. Dabei wurden um 3,6 % mehr Vollbeschäftigte und um 3,1 % mehr Teilzeitbeschäftigte gemeldet.

2.3 Einzelhandel

Die Umsätze im Einzelhandel, die wesentlich den privaten Verbrauch zum Ausdruck bringen, haben sich in den ersten drei Quartalen um nominal 10,3 % erhöht. Das entspricht unter Ausschaltung der inzwischen eingetretenen Preiserhöhung einer realen Ausweitung um 6,8 %. Getragen wurde diese Entwicklung von der überdurchschnittlichen Umsatzsteigerung im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen (nominal: + 34,2 %; real: + 28,8 %). Auf diese Branche entfällt ungefähr ein Sechstel der Verkaufserlöse im Einzelhandel. Inwieweit auch die im letzten Jahr für die grenznahen alten Bundesländer zusätzlich aufgetretene Nachfrage aus den neuen Bundesländern sich auch auf dem saarländischen Automobilmarkt bemerkbar gemacht hat - allerdings mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung -, läßt sich nicht abschließend beurteilen.

Gute Verkaufserfolge meldeten auch die Geschäfte mit Einrichtungsgegenständen (+ 19,2 %; 15,9 %) sowie mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen (+ 15,2 %; + 12,5 %), ferner die in der kleinen Gruppe des Einzelhandels

mit Kraft- und Schmierstoffen erfaßten freien Tankstellen (+ 23,4 %; + 13,5 %).

Auch im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, worunter vor allem die Apotheken geführt werden, wurden in den ersten neun Monaten 1991 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum deutliche Umsatzzunahmen (+ 8,4 %; + 7,2 %) gemeldet.

Der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Lederwaren und Schuhen, in dem etwa jede zehnte DM des Einzelhandelsumsatzes an der Saar erwirtschaftet wird, setzte nominal um 5,2 % und real um 3,0 % mehr um als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres. Elektrotechnische Erzeugnisse wurden im Fachhandel seit Januar um 4,3 % bzw. um 3,8 % mehr nachgefragt.

Die in der Wirtschaftsgruppe des Einzelhandels mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art befragten Großeinkaufsstätten moderner Prägung wie Warenhäuser, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte mußten sich mit stagnierenden Verkaufserlösen für den Berichtszeitraum (- 0,3 %, - 2,2 %) begnügen.

Während die außerhalb von Citylagen ansässigen SB-Warenhäuser mit überwiegendem Nahrungsmittelangebot (- 0,2 %; - 2,2 %) in den Vorjahren gute Geschäftserfolge meldeten, war hier die Erlössituation für die ersten neun Monate 1991 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ähnlich unbefriedigend wie bei den mit innerstädtischen Parkproblemen belasteten Warenhäusern mit Waren verschiedener Art in der Hauptrichtung Nahrungsmittel (- 0,9 %; - 2,7 %).

Die Zahl der im Einzelhandel des Saarlandes Beschäftigten hat sich in den ersten drei Quartalen 1991 weiter um 1,1 % erhöht. Dabei wurden geringfügig weniger Vollbeschäftigte (- 0,2 %) gezählt, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 3,2 % über dem Durchschnitt der ersten neun Monate des Vorjahres lag.

2.4 Gastgewerbe

Nach den Ergebnissen der ersten neun Monate 1991 setzte das saarländische Gastgewerbe nominal um 1,6 % mehr um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Unter Berücksichtigung der innerhalb Jahresfrist eingetretenen Preisveränderungen wurde das Vorjahresergebnis um 2,4 % unterschritten, nachdem schon im Vorjahr eine schwache Umsatzentwicklung zu verzeichnen war.

Sowohl im Beherbergungsgewerbe mit einer nominalen Steigerungsrate der Umsätze von 2,4 % (real: - 2,8 %) als auch im Gaststättengewerbe mit + 1,6 % bzw. - 2,2 % veränderte sich die Erlössituation im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 1990 nur gering.

Innerhalb des Beherbergungsgewerbes schnitten im Jahresverlauf die Hotels garnis (+ 5,0 %; - 0,5 %) besser ab als Hotels mit Restaurantbetrieb (+ 2,2 %; - 3,0 %).

Innerhalb des Gaststättengewerbes waren die reinen Schankwirtschaften (+ 2,9 %; - 0,9 %) erfolgreicher als die Speisewirtschaften (+ 1,0 %; - 2,8 %). Die Bars, Tanzlokale u.ä. verzeichneten eine Umsatzsteigerung um 9,8 % bzw. 5,8 % im Vorjahresvergleich. Die Umsatzentwicklung in den

verpachteten Kantinen ist nach wie vor unbefriedigend (-2 %; - 5,6 %).

Dank des guten Sommerwetters meldeten die wenigen in dieser Repräsentativstatistik befragten Campingplätze ein besseres Umsatzergebnis (+ 12,3 %; + 6,6 %) als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Entsprechend dem relativ schwachen Geschäftsverlauf dieses Dienstleistungsbereichs hat sich die Zahl der im Gastgewerbe Beschäftigten im Durchschnitt der ersten neun Monate 1991 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum kaum (- 0,4 %) verändert. Dabei stagnierte sowohl die Zahl der Voll- (- 0,5 %) als auch die der Teilzeitbeschäftigten (- 0,3 %).

2.5 Fremdenverkehr

Von Januar bis September 1991 kamen rund 412 000 Gäste ins Saarland, die rund 1,3 Mio Übernachtungen buchten. Damit hat sich in den Beherbergungsstätten mit neun und mehr Gästebetten die Zahl der neuangekommenen Gäste um 11,1 % gegenüber den ersten drei Quartalen 1990 erhöht. Da die Gäste bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 3,2 Tagen etwas länger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum blieben, stieg das Übernachtungsaufkommen sogar um 18,3 % weiter an.

Der stärkste Reisemonat im bisherigen Jahresverlauf war der September mit 55 400 Gästen und 168 700 Übernachtungen. Aber auch die Gäste- und Übernachtungszahlen der übrigen Monate lagen deutlich über den Vergleichszahlen der entsprechenden Vorjahresmonate.

Bis Ende September 1991 kamen rd. 54 000 Gäste ins Saarland, die ihren Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik hatten. Auf sie entfielen mit 103 000 Buchungen 7,8 % aller Übernachtungen. Während sich die Zahl der Auslandsgäste um 5 % erhöhte, nahm die Zahl der Übernachtungen um rund ein Siebtel (- 15,1 %) ab. Dies beruht vor allem auf den rückläufigen Übernachtungszahlen der Besucher aus Großbritannien, Nordirland und aus den Vereinigten Staaten von Amerika, während die Hauptausländergruppe - die Franzosen - mit 20 000 Übernachtungen fast ebenso häufig wie im Vorjahr das Saarland besuchte.

Rund die Hälfte oder 653 000 Übernachtungen entfiel auf die saarländische Hotellerie und 45 % oder 508 000 auf die Sanatorien und Kuranstalten. Während sich im Bereich der Hotels, Pensionen und Gasthöfe nur eine geringere Zunahme der Übernachtungen - im Bereich der Ausländerübernachtungen sogar ein Rückgang - beobachten ließ, waren die Übernachtungszahlen der Sanatorien und Kuranstalten - teilweise durch Erweiterung des Berichtskreises - deutlich höher als vor einem Jahr. Hier hatte sich die Aufenthaltsdauer auf 35 Tage verlängert, während die durchschnittliche Verweildauer im Hotel bei zwei Tagen blieb.

Auf den von April bis September 1991 befragten saarländischen Campingplätzen übernachteten 17 800 Camper, die 63 000 Übernachtungen buchten. Sowohl die Zahl der Gäste als auch die der Übernachtungen hat sich um 7,7 % bzw. 9,2 % gegenüber dem vergleichbaren Halbjahr 1990 erhöht. Die Campingfreunde blieben durchschnittlich 3,5 Tage. Fast vier Fünftel oder 48 800 Übernachtungen wurden von Besuchern mit Wohnsitz in der Bundesrepublik gebucht. Hier war eine Zunahme um 13,8 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, während die Zahl der Ausländerübernachtungen (- 5,0 %) zurückging. Dies traf sowohl auf die Niederländer mit 7 400 Übernachtungen als auch auf die 1 300 Übernachtun-

gen der Franzosen und 1 200 Übernachtungen der Engländer zu.

3. Preisentwicklung

Das saarländische Verbraucherpreisniveau erhöhte sich, gemessen an der Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltes mit mittlerem Einkommen, bis November 1991 wieder stärker als im Vorjahr. Im Monatsdurchschnitt wurde eine jährliche Preissteigerung von 3,3 % gegenüber einer Rate von 2,5 % im Jahre 1990 ermittelt. Im alten Bundesgebiet betrug der Anstieg im gleichen Zeitraum 3,5 %.

Diese Entwicklung im Jahre 1991 wurde von bestimmten Faktoren besonders beeinflusst. So wurden zur Jahresmitte die Verbrauchssteuern auf Benzin, Mineralölprodukte und Erdgas sowie die Versicherungssteuer erhöht. Die Belastungen waren auch im Saarland maßgebend dafür, daß im Juli 1991 erstmals seit 1983 die Jahresteuerrate mit 4,4 % wieder die 4-Prozent-Marke übersprungen hat.

Die Heizölpreise haben sich im Jahresverlauf mit 9,3 % weiter überdurchschnittlich erhöht. Das Ende der Golfkrise wirkte jedoch insgesamt dämpfend auf die Preisentwicklung, nachdem noch ein Jahr zuvor die Teuerungsrate bei Heizöl 24 % erreicht hatte. Die Benzinpreise wurden durch die Steuererhöhung stärker beeinflusst. Sie stiegen im Verlauf des Jahres 1991 um 12,1 %. Wegen höherer Baukosten, steigender Zinsen und anhaltender Knappheit am Wohnungsmarkt sind die Wohnungsmieten schon seit längerem stärker als die Lebenshaltung insgesamt gestiegen. Sie liegen im Saarland im Durchschnitt der ersten 10 Monate um 3,7 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im gleichen Zeitraum stiegen die Mietpreise in den alten Bundesländern insgesamt um 4,1 %, was darauf hindeutet, daß sich die Wohnsituation im Saarland nicht ganz so dramatisch wie in vielen Teilen der übrigen Bundesrepublik entwickelt hat.

Auch die von hohen Sozialaufwendungen belasteten saarländischen Gemeinden haben 1991 vielfach Preise und Gebühren erhöht, deren Steigerungen allesamt über dem allgemeinen Lebenshaltungskostenanstieg lagen.

Maßgebend auf die Gesamtentwicklung wirkte sich der Preisverlauf in der Hauptgruppe "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" aus. Bei dieser nach ihrem Ausgabenanteil wichtigsten Gruppe lagen die Preise im Jahresdurchschnitt 1991 lediglich um 2,4 % über dem Vorjahresniveau.

Auch im saarländischen Bausektor hält die steigende Tendenz bei den Kosten für die Erstellung von Wohngebäuden weiter an. So erhöhten sich die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden im Durchschnitt der Monatsergebnisse Februar, Mai und August 1991 um 5,6 %, nachdem für denselben Zeitraum im Vorjahr noch eine Veränderungsrate von 4,9 % festgestellt worden war. Dennoch liegt dieser starke Preisanstieg im Saarland unter dem vergleichbaren Wert im alten Bundesgebiet. Dort stiegen die Bauleistungspreise im Durchschnitt der ersten drei Quartale 1991 um 6,7 %.

4. Verkehr

4.1 Kraftfahrzeugbestand

Im Zeitraum Januar bis August 1991 wurden im Saarland 46 063 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind um 23,3 %

mehr Fahrzeuge als in den ersten acht Monaten 1990. Über neun Zehntel oder 41 673 waren Personenwagen.

Bis zur Jahresmitte 1991 hat sich nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes der Bestand an Kraftfahrzeugen im Saarland gegenüber dem 1. Juli 1990 um weitere 8 091 Einheiten oder 1,3 % erhöht. Die Steigerungsrate war geringer als im Vorjahr. Im Vergleich zum Jahresanfang 1991 wurden 10 446 oder 1,7 % mehr Kraftfahrzeuge gezählt. In den alten Bundesländern hat sich der Bestand an Kraftfahrzeugen gegenüber dem Jahresbeginn um 2,1 % erhöht.

Beim Kraftfahrzeugbestand im Saarland handelt es sich zu über neun Zehnteln (93 %; Bund 90 %) um Fahrzeuge zur Personenbeförderung, und zwar 549 892 Personenwagen, 25 524 Motorräder und -roller sowie 1 500 Kraftomnibusse.

Die Kraftfahrzeugdichte, d.h. die Zahl der Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner, lag im Saarland am 1. Juli 1991 mit 577 über dem Durchschnitt der Altbundesländer von 573. Noch größer war der Abstand zum Bund bei der PKW-Dichte. Auf 1 000 Saarländer entfielen 512 Pkw gegenüber 492 in der ehemaligen Bundesrepublik.

4.2 Personenverkehr

Im Personenverkehr mit Kraftomnibussen von Unternehmen, die mindestens sechs Busse im Verkehr haben, wurden im 1. Halbjahr 1991 rund 36,8 Mio. Personen befördert. Das waren 1,3 % weniger Beförderungsfälle als im ersten Halbjahr 1990. Die Einnahmen verbesserten sich um 2,6 % auf 58,8 Mio. DM.

4.3 Binnenschifffahrt

Beim Güterverkehr auf der Mosel - gezählt an der Grenzzollstelle Perl-Apach - wurden von Januar bis August 1991 im Talverkehr 2 879 Schiffe und im Bergverkehr 3 034 Schiffe abgefertigt. Das ist im Vergleich zum Vorjahr etwa die gleiche Anzahl an Schiffen in Richtung Koblenz, jedoch um 5,1 % mehr Schiffe in Richtung Thionville. Während zu Tal mit 2,4 Mio. Tonnen 7,1 % weniger Güter verschifft wurden, passierten mit 3,8 Mio. Tonnen 9,4 % mehr Güter die Schleuse in Richtung Frankreich.

Im Hafen Saarlouis-Dillingen kamen in den ersten acht Monaten 1991 insgesamt 1.421 Schiffe an und 1 428 gingen ab. Die gelöschte Tonnage erhöhte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,2 % auf 2,3 Mio. Tonnen. Die im Hafen Saarlouis-Dillingen abgegangenen Tonnagen waren zwar um 2,2 % höher als im Vorjahr, mit 483 000 Tonnen waren sie jedoch im Vergleich zur Ankunfts-tonnage gering, das bedeutet, daß Schiffe häufig leer abgingen.

5. Landwirtschaft

Im Agrarbereich wies die Entwicklung der Betriebsstruktur, die einen langsamen, aber stetigen Konzentrationsprozeß widerspiegelt, gegenüber den Vorjahren keine besonderen Veränderungen auf. In den noch knapp 3 000 landwirtschaftlichen Betrieben ab 1 ha genutzter Fläche bzw. mit sonstiger Marktproduktion waren im Jahre 1991 nach ersten Schätzungen aus der Landwirtschaftszählung rund 6 800 Arbeitskräfte, darunter 700 familienfremde, ständig beschäftigt. Fast zwei

Drittel der Arbeitsleistung wurden von den Betriebsinhabern/Ehepaaren erbracht.

Mittlerweile bewirtschaftet jeder sechste Landwirt über 50 ha; die Tendenz ist noch steigend. Allein diese Betriebe verfügen über 58 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Die durchschnittliche Größe stieg auf 23,7 ha gegenüber 20,8 ha im Vorjahr. Nach dem Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung, die ebenfalls im Rahmen der Landwirtschaftszählung durchgeführt wurde, lag die landwirtschaftlich genutzte Fläche mit 71 254 ha leicht über den Werten der letzten Jahre. Davon entfielen rund 55 % auf Ackerland, 44 % auf Dauergrünland sowie 1 % auf sonstige Nutzungsarten. Der Grünlandanteil nahm sowohl absolut um 1 300 ha als auch relativ um einen Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahresergebnis zu. Auf der Ackerfläche dominierte mit 74 % nach wie vor Getreide, jedoch mit weiterhin leicht rückläufiger Tendenz. Die seit längerem zu beobachtende Ausweitung des Anbaus von Handelsgewächsen setzte sich zu Lasten fast aller übrigen Feldfruchtarten fort und erreichte 3 437 ha. Auch von dem angebotenen Flächenstilllegungsprogramm wurde wieder Gebrauch gemacht, so daß inzwischen insgesamt 1 155 ha aus der Produktion genommen sind.

Ein zu kaltes Frühjahr sowie die lang anhaltende Trockenheit und Hitze im Sommer wirkten sich auf den größten Teil der pflanzlichen Produktion ungünstig aus. Mitbedingt durch die Flächenreduzierung, blieb die Erntemenge beim Silomais mit 117 511 t um 15 % hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Bei Kartoffeln und Rohrfutter mußten Ertragseinbußen von 14 % bzw. 20 % hingenommen werden.

Wegen Virusbefalls erreichte die Wintergerste nur zwei Drittel des vorjährigen Hektarertrages. Die übrigen Getreidearten wiesen jedoch gute Ergebnisse auf, so daß die Getreidernte insgesamt mit 133 928 t nur etwa 3 % niedriger ausfiel als im Rekordjahr 1990. Nahezu alle Gemüsearten zeigten geringere Hektarerträge als im Vorjahr, und beim Obst ist aufgrund der Frostschäden im Frühjahr nur ein Viertel einer normalen Ernte festzustellen. Auch bei Weinmost wurde mit 4 400 Hektolitern eine extrem niedrige Ernte verzeichnet, deren Qualität jedoch als sehr gut eingestuft wird.

Im Bereich der Viehhaltung ist vor allem auf die weitere starke Vergrößerung des Schafbestandes hinzuweisen, der im Juni mit rund 27 000 Tieren die Vorjahreszahl um 40 % überstieg. Nach dem bisher niedrigsten Stand im Dezember 1990 hat die Zahl der Milchkühe wieder leicht zugenommen und liegt nun bei 21 155.

Dieselbe Entwicklung gilt für den Rindviehbestand insgesamt, welcher sich wieder der 70 000-Marke näherte. Auch die Schweinehaltung wies mit 38 815 Tieren erneut einen leichten Anstieg auf.

Bis zum Jahresende wird eine Milcherzeugung von 104 000 t erwartet, knapp 2 % weniger als im Vorjahr. Die Fleischproduktion 1991 zeigte eine weitere Zunahme der Rindfleischerzeugung bei gleichzeitigem verstärktem Rückgang der Schweineschlachtungen. Unter Hinzuschätzung der noch ausstehenden Monate ergibt sich ein Fleischanfall aus Eigenauftrieb von etwa 14 000 t, 2 % weniger als im Vorjahr, darunter ca. 10 000 t Rindfleisch und 3 700 t Schweinefleisch. Die Zahl der erzeugten Eier wird etwa 47 Mio. betragen.

Anmerkung:

Für den letzten Monat der Berichtsperiode werden im allgemeinen vorläufige Ergebnisse nachgewiesen. Endgültige Ergebnisse bzw. Berichtigungen werden im Zahlenspiegel der folgenden Periode sowie im Jahresbericht und in den Veröffentlichungen der betreffenden Fachstatistiken berücksichtigt. MD = Monatsdurchschnitt.

Abweichungen von der Berichtsperiode sind in der Tabellenvorspalte vermerkt.

Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar - Oktober			Veränderung 1991 gegen- über 1990 in %
		1989	1990	1991	
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe					
Beschäftigte insgesamt (MD)¹⁾	Anzahl	135 758	139 376	138 793	- 0,4
davon:					
Kohlenbergbau	Anzahl	21 482	20 454	19 475	- 4,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Anzahl	31 686	32 400	31 552	- 2,6
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	Anzahl	17 035	16 732	16 362	- 2,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Anzahl	60 988	63 827	64 651	1,3
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	Anzahl	7 382	7 431	7 224	- 2,8
Maschinenbau	Anzahl	13 119	14 748	15 331	4,0
Straßenfahrzeugbau	Anzahl	20 957	21 220	21 340	0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Anzahl	14 351	14 706	14 717	0,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ²⁾	Anzahl	7 251	7 989	8 398	5,1
Umsatz (ohne Umsatzsteuer) insgesamt^{3) 4)}	1 000 DM	23 892 898	23 625 562	25 012 525	5,9
davon:					
Inlandsumsatz	1 000 DM	15 552 225	15 829 108	17 567 999	11,0
Auslandsumsatz	1 000 DM	8 340 673	7 796 454	7 444 526	- 4,5
Kohlenbergbau ⁴⁾	1 000 DM	2 578 103	2 683 754	2 680 935	- 0,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000 DM	6 595 163	5 925 924	5 735 149	- 3,2
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	1 000 DM	4 176 326	3 330 694	3 122 641	- 6,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000 DM	11 841 947	12 010 120	13 261 116	10,4
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	1 000 DM	816 820	952 823	979 619	2,8
Maschinenbau	1 000 DM	1 592 902	1 863 930	1 890 620	1,4
Straßenfahrzeugbau	1 000 DM	6 742 178	6 213 776	7 195 471	15,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000 DM	1 639 300	1 764 774	1 940 158	9,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ²⁾	1 000 DM	1 238 385	1 240 990	1 395 167	12,4
Auftragseingang (Ergebnisse ausgewählter Wirtschaftszweige, Basis 1985=100)					
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) insgesamt	Index	120,6	121,4	129,1	6,3
davon:					
Auftragseingang aus dem Inland	Index	127,1	134,3	150,1	11,8
Auftragseingang aus dem Ausland	Index	112,5	105,3	102,9	- 2,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Index	100,0	89,3	91,7	2,7
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	Index	95,8	79,3	79,8	0,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Index	135,5	144,3	155,2	7,6
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	Index	111,9	137,9	149,4	8,3
Maschinenbau	Index	149,0	158,3	148,9	- 5,9
Straßenfahrzeugbau	Index	137,2	138,9	163,3	17,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Index	126,1	131,1	143,4	9,4
Geleistete Arbeiterstunden insgesamt	1 000 Std.	142 446	143 618	139 755	- 2,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme insgesamt	1 000 DM	5 161 127	5 526 773	5 752 030	4,1
Produktion					
Nettoproduktionsindex (MD, Basis 1985=100)					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	Index	109,2	109,6	111,9	2,1
davon:					
Kohlenbergbau	Index	87,8	90,7	87,2	- 3,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Index	102,6	94,9	96,5	1,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Index	127,9	131,2	135,8	3,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Index	100,9	99,5	99,7	0,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Index	105,0	120,3	137,1	14,0
nachrichtlich:					
Bauhauptgewerbe	Index	118,9	120,9	125,8	4,1
Produzierendes Gewerbe insgesamt	Index	108,5	109,0	111,5	2,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschließlich produzierendes Handwerk. Zuordnung gemäß Systematik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). 2) Durch Änderungen im Erhebungsmodus ab Mai 1990 bei der Fleischwarenindustrie tritt ein struktureller Wechsel ein, der die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen des Vorjahres bzw. der ersten vier Monate des Jahres 1989 nicht mehr zuläßt. 3) Umsatz aus eigener Erzeugung (ohne Handelsware). 4) Ab 1989 wird der Umsatz ohne Kokskohlenbeihilfe erfaßt.

noch: Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar - Oktober			Veränderung 1991 gegen- über 1990 in %
		1989	1990	1991	
Kohlenbergbau					
Kohleförderung	1 000 t	7 928,8	8 293,7	7 958,4	- 4,0
Fremdabsatz insgesamt	1 000 t	5 865,7	6 541,4	6 340,4	- 3,1
Kohlenbestände insgesamt (Oktober)	1 000 t	1 861,0	1 834,9	1 755,4	- 4,3
Eisenschaffende Industrie					
Erzeugung von Rohstahl	1 000 t	4 133,2	3 767,1	3 866,5	2,6
Erzeugung von Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	3 001,0	2 648,7	2 732,0	3,1
Energiewirtschaft					
Stromerzeugung insgesamt	Mio. kWh	10 492,3	10 635,8	11 300,2	6,2
Gaserzeugung insgesamt	Mio. m ³	719,4	652,3	661,2	1,4
Handwerk (1. Vj. - 3. Vj., Basis 1976=100)					
Beschäftigte insgesamt	Meßzahl	101,6	104,6	107,5	2,8
Umsatz insgesamt	Meßzahl	165,4	183,4	200,6	9,4
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	Meßzahl	162,5	185,1	194,7	5,2
Baugewerbe	Meßzahl	155,3	168,9	181,5	7,5
Dienstleistungen	Meßzahl	153,0	164,7	175,5	6,6
Bauwirtschaft					
Bauhauptgewerbe¹⁾					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	16 582	17 363	17 421	0,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme	1 000 DM	520 544	571 650	594 431	4,0
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	18 552	19 398	18 610	- 4,1
Umsatz (Gesamtumsatz)	1 000 DM	1 679 192	1 741 506	1 900 122	9,1
Auftragseingang	1 000 DM	1 184 313	1 285 354	1 433 264	11,5
Ausbaugewerbe²⁾					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	2 841	2 893	2 939	1,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme	1 000 DM	86 001	91 545	99 878	9,1
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 326	3 424	3 505	2,4
Gesamtumsatz	1 000 DM	260 068	281 248	310 054	10,2
Bautätigkeit (Hochbau)					
Genehmigung von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ³⁾	Anzahl	2 484	4 221	3 639	- 13,8
Fertigstellung von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ³⁾	Anzahl	452	682	546	- 21,1
Einzelhandel (MD, Basis 1986=100)					
Umsatz in jeweiligen Preisen (Jan. - Sept.)					
Einzelhandel insgesamt⁴⁾	Meßzahl	105,2	113,9	125,6	10,3
darunter mit:					
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	Meßzahl	97,7	105,0	108,8	3,6
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	Meßzahl	89,8	95,1	100,0	5,2
Einrichtungsgegenständen (ohne Elektrotechnik usw.)	Meßzahl	108,2	114,3	136,2	19,2
Elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	Meßzahl	91,6	86,9	90,6	4,3
Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	Meßzahl	115,7	129,7	132,7	2,3
Umsatz in Preisen von 1986 - Einzelhandel insgesamt⁴⁾	Meßzahl	102,0	108,0	115,3	6,8
Beschäftigte insgesamt	Meßzahl	103,6	107,1	108,3	1,1
Vollzeitbeschäftigte	Meßzahl	100,4	101,4	101,2	- 0,2
Teilzeitbeschäftigte	Meßzahl	109,7	117,6	121,4	3,2
Gastgewerbe (MD, Basis 1986=100) (Jan. - Sept.)					
Umsatz insgesamt	Meßzahl	105,9	109,7	111,5	1,6
Beherbergungsgewerbe	Meßzahl	112,3	118,6	121,4	2,4
Gaststättengewerbe	Meßzahl	105,0	108,9	110,6	1,6
Beschäftigte	Meßzahl	106,9	101,6	101,2	- 0,4

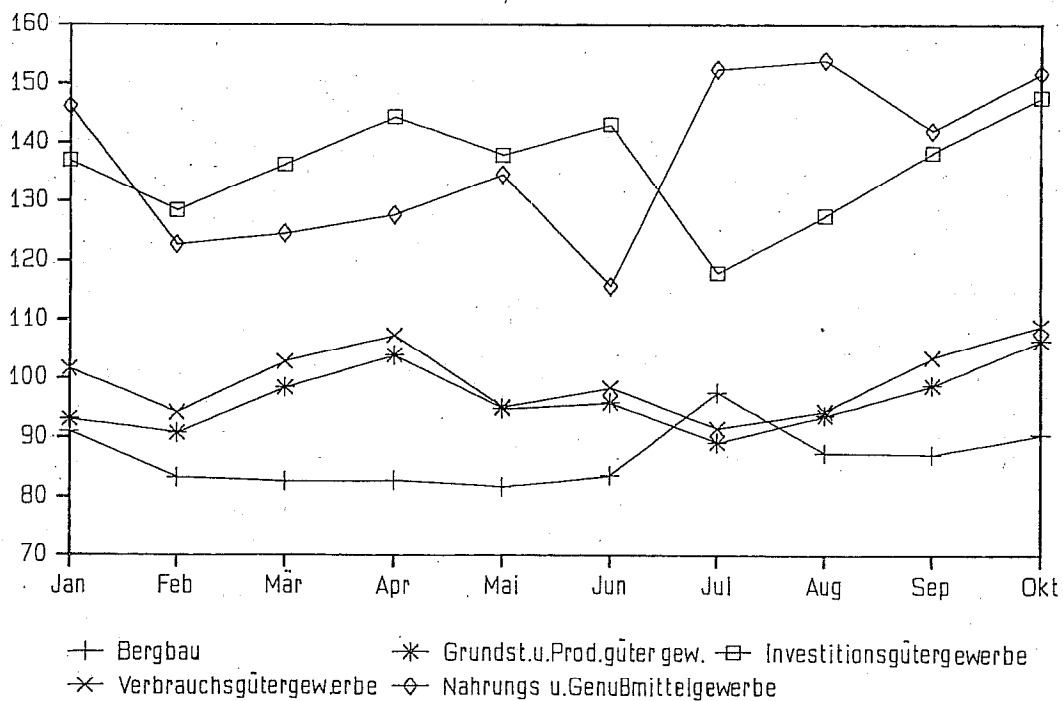
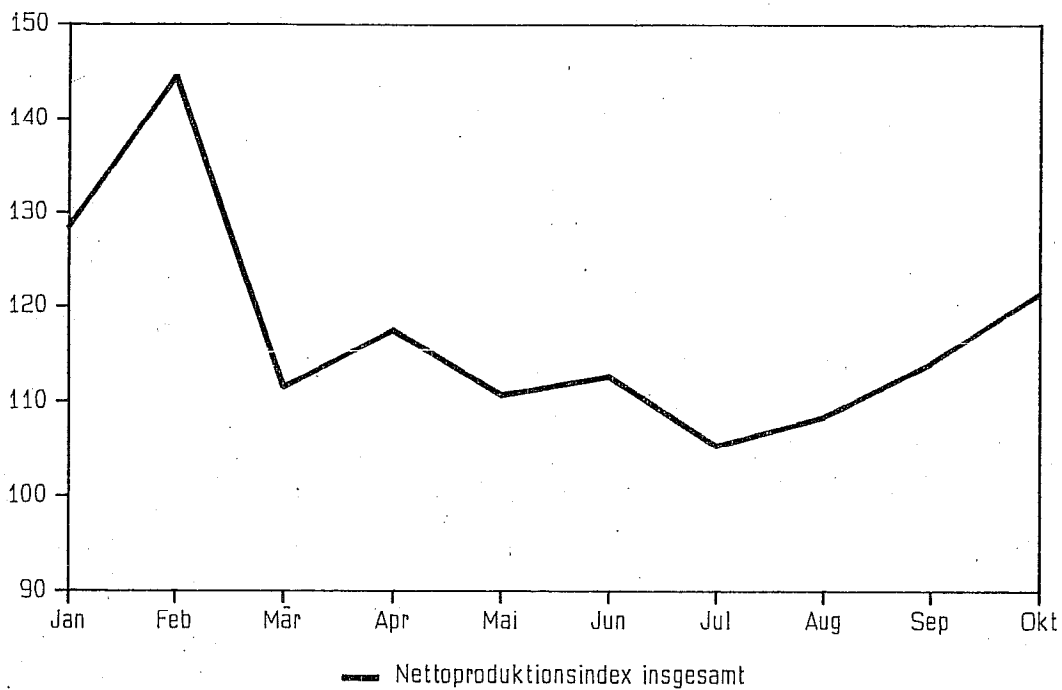
1) Hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe.- 2) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.- 3) Einschließlich Um-, An- und Ausbauten. 4) Ohne Agenturtankstellen.

noch: Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar - Oktober			Veränderung 1991 gegen- über 1990 in %
		1989	1990	1991	
Außenhandel (Spezialhandel) (Jan. - Aug.)					
Gesamteinfuhr	Mio. DM	3 568,4	3 885,7	5 021,3	29,2
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	1 994,8	2 353,2	3 230,3	37,3
EG-Länder	Mio. DM	2 679,3	3 062,0	4 101,7	34,0
Gesamtausfuhr	Mio. DM	7 494,3	7 112,8	6 955,6	- 2,2
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	1 983,9	2 090,5	1 803,3	- 13,7
EG-Länder	Mio. DM	5 271,3	5 243,7	4 824,8	- 8,0
Einfuhrüberschuß (-)/Ausfuhrüberschuß (+)	Mio. DM	+ 3 925,9	+ 3 227,1	+ 1 934,3	- 40,1
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	- 10,9	- 262,7	- 1 427,0	x
Verkehr					
Personenverkehr mit Kraftomnibussen¹⁾ (1.Vj. - 2. Vj.)	1 000 Pers.	37 787	37 317	36 823	- 1,3
Fremdenverkehr (Jan. - Sept.)					
Fremdenanmeldungen	Anzahl	371 066	370 994	412 349	11,1
Fremdenübernachtungen	Anzahl	1 096 101	1 123 353	1 328 400	18,3
Luftverkehr					
Flugbewegungen	Anzahl	26 977	24 046	22 873	- 4,9
Fluggäste	Anzahl	217 250	232 492	245 170	5,5
dav.: Linienvverkehr	Anzahl	84 772	86 604	93 743	8,2
Charterverkehr	Anzahl	132 478	145 888	151 427	3,8
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Anzahl	27 936	28 527	27 647	- 3,1
darunter:					
mit Personenschaden	Anzahl	4 853	4 919	4 669	- 5,1
Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli (ohne Bundesbahn und Bundespost)	Anzahl	600 401	611 685	619 776	1,3
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen (Jan. - Aug.)	Anzahl	37 735	37 376	45 863	22,7
darunter:					
PKW (einschl. Kombi- und Krankenfahrzeuge)	Anzahl	34 420	33 545	41 676	24,2
Binnenschifffahrt (Jan. - Aug.)					
Güterdurchgangsverkehr zu Tal insgesamt	1 000 t	3 291,3	3 048,1	2 914,5	- 4,4
darunter:					
Moselschifffahrt	1 000 t	2 738,1	2 616,6	2 431,2	- 7,1
Schifffahrt auf der kanalisiert Saarl	1 000 t	547,7	427,8	483,3	13,0
Güterdurchgangsverkehr zu Berg insgesamt	1 000 t	6 773,4	5 703,0	6 122,5	7,4
darunter:					
Moselschifffahrt	1 000 t	4 341,7	3 480,0	3 807,0	9,4
Schifffahrt auf der kanalisiert Saarl	1 000 t	2 427,8	2 221,7	2 315,5	4,2
Preise (Jan. - Nov.)					
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt³⁾ (MD, Basis 1985=100)	Index	104,0	106,6	110,1	3,3
darunter:					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Index	99,6	102,4	104,9	2,4
Bekleidung, Schuhe	Index	108,8	110,9	113,6	2,4
Wohnungsmieten	Index	110,0	112,9	117,0	3,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	Index	84,9	88,4	92,8	5,0
Möbel, Haushaltsgeräte etc.	Index	104,6	106,8	109,6	2,6
Gesundheit und Körperpflege	Index	110,9	113,8	116,3	2,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Index	103,4	106,2	112,5	5,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	Index	104,6	106,4	108,0	1,5
Baupreise für Wohngebäude insgesamt (Feb., Mai, Aug.) (einschl. MwSt., Basis 1985=100)	Index	107,3	112,6	118,9	5,6
Steuereinnahmen des Landes					
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	Mio. DM	2 234,7	2 279,3	2 456,9	7,8
Arbeitsmarktlage (Jan. - Nov.) (Bericht des LAA Rheinland-Pfalz-Saarland)					
Arbeitslose	Anzahl	45 382	35 788	34 366	- 4,0
Arbeitslosenquote (Berichtsmonat)	%	10,8	8,6	8,2	x
Offene Stellen (Monatsende)	Anzahl	3 207	3 643	3 229	- 11,4
Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	1 390	2 917	6 603	x
Bevölkerung am 1. Januar	Anzahl	1 054 142	1 064 906	1 072 963	0,8

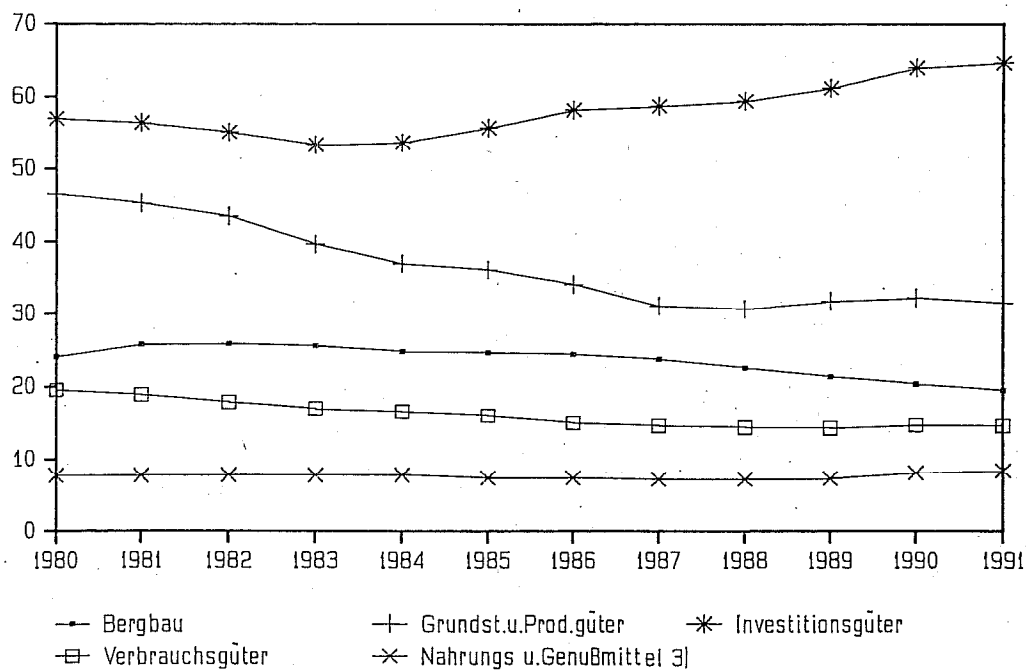
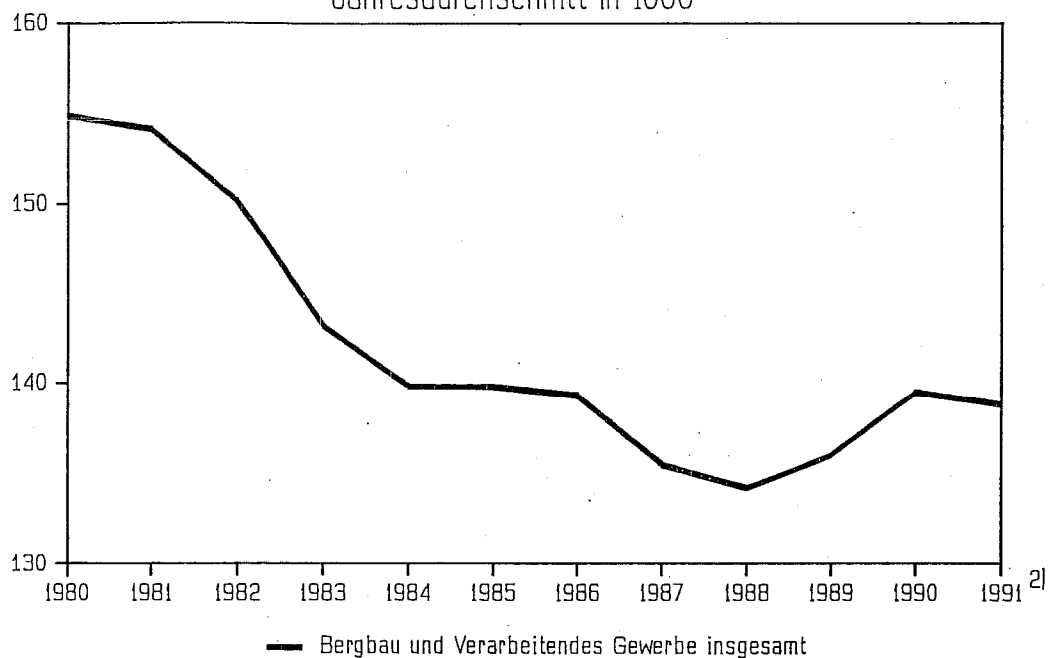
1) Unternehmen mit sechs und mehr Kraftomnibussen, einschl. Bundesbahn. 2) Abschnitt Dillinger/Saar-Mosel. 3) Monatsdurchschnitt für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen.

Nettoproduktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes von Januar bis Oktober 1985 = 100



Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1) des Saarlandes nach Wirtschaftshauptgruppen

Jahresdurchschnitt in 1000



1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

2) 1991 Durchschnitt der ersten 10 Monate

3) Wegen struktureller Änderungen 1990 kein direkter Vergleich möglich

VERÖFFENTLICHUNGEN

I. Zusammenfassende Schriften

Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Taschenbuch für das Saarland".

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reichhaltiges Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Handbuch für das Saarland".

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des "Handbuchs" durch Publikation der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere "Handbuch". In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für das Bundesgebiet aufgeführt.

SAARLAND HEUTE — Statistische Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)

II. Fachstatistische Schriften

Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

BILDUNG — Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)

III. Reihen

Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute über 70 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

Saarland in Zahlen (*Sonderhefte*)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

Gemeinde- und Kreisstatistiken

In dieser im 2-Jahres-Rhythmus abwechselnd erscheinenden Reihe werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (*Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter*)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystems SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

Amtliches Behördenverzeichnis